

TRANSFORMATION DES GESUNDHEITSBETRIEBS

DAS NETZWERK ALS STRATEGISCHE RESSOURCE
ZUR OPTIMIERUNG DER PATIENTENVERSORGUNG

Unternehmen im Gesundheitswesen sind neben einem anhaltenden Mangel an medizinischem Personal und IT-Fachkräften auch von Budgetknappheit und neuen Cyberbedrohungen betroffen. All das wirkt sich negativ auf die Produktivität und die Patientenversorgung aus.

Die in diesem Artikel vorgestellte Studie legt nahe, dass Gesundheitseinrichtungen durch gezielte Investitionen in die Netzwerkmodernisierung die Übersicht und Kontrolle über die Produktivität des IT-Personals steigern, Risiken reduzieren sowie moderne Anwendungen implementieren und somit letztendlich die Patientenversorgung verbessern können.

Die von Extreme Networks gesponserte Studie der HIMSS (Healthcare Information and Management Systems Society) zeigt, dass Personal- und Budgetknappheit sowie Cyberbedrohungen zu den größten Herausforderungen gehören, die sich negativ auf die Produktivität im Gesundheitswesen auswirken. Diese Phänomene können als symptomatisch für unzureichende Investitionen in die Netzwerkinfrastruktur angesehen werden.

Der Fachkräftemangel im Gesundheitswesen ist hinlänglich bekannt. Schon vor der Pandemie war es schwierig und kostspielig, Ärzte und Pflegepersonal zu rekrutieren und zu halten. Dieses Problem hat sich nun weiter verschärft, was zu einem enormen Kostenanstieg im gesamten Gesundheitssektor geführt hat. Das zwingt die Verantwortlichen zu schwierigen Entscheidungen und verzögert Investitionen, die für den Betrieb und die Verbesserung der Netzwerkinfrastruktur unerlässlich sind.

AUSWIRKUNGEN VON PERSONAL- UND BUDGETKNAPPHEIT

Die Auswirkungen der Personal- und Budgetknappheit im Gesundheitswesen können nicht hoch genug eingeschätzt werden. Laut der Umfrage von Extreme Networks und HIMSS sehen **60 % der Befragten den Personalmangel als eine der größten Herausforderungen für ihr Krankenhaus an** und 32 % halten ihn für das Problem mit der höchsten Priorität.

84% Der Mangel an medizinischem Fachpersonal wirkt sich am stärksten auf Unternehmen mit 2.500 bis 14.999 Beschäftigten aus. 84 % der Befragten sehen darin ihr größtes Problem.

47% Der Mangel an IT-Fachkräften verschärft die Situation für Gesundheitseinrichtungen. 47 % der Befragten nannten dies als eine der drei größten Herausforderungen.

24% Umfrageteilnehmer, die den Mangel an IT-Personal als eine ihrer drei größten Herausforderungen sehen, nannten ihn meist an zweiter Stelle (24 %).

Im Zusammenhang mit der Software-Modernisierung nannten 74 % der Befragten den Mangel an IT-Personal als Hindernis für die Einführung neuer Technologien.

„Gesundheitseinrichtungen können personelle und finanzielle Engpässe durch Automatisierung überwinden und so ihre Effizienz steigern, manuelle Prozesse eliminieren und die Betriebsabläufe optimieren.“

Das kann die Kosten reduzieren, die Produktivität steigern und auch bei begrenzten Ressourcen eine qualitativ hochwertige Patientenversorgung ermöglichen.“

DOUG MCDONALD EMBA FHIMSS,
CPHIMS DIRECTOR - EXTREME ALLIANCE

Inflation und finanzielle Engpässe sind ebenfalls ein ständiges Problem für Unternehmen im Gesundheitswesen. Mehr als die Hälfte der Befragten nannten diese Kategorie als eine der drei wichtigsten organisatorischen Herausforderungen.

Führungskräfte zählen dieses Problem um 27 Prozentpunkte häufiger zu den Top Drei als andere Befragte (77 % gegenüber 50 %). Unternehmen mit weniger als 1,1 Mrd. USD Jahresumsatz nannten finanzielle Herausforderungen um fast 15 % häufiger als der Durchschnitt.

Hohe Investitionskosten erschweren die Einführung moderner technologischer Lösungen zur Verbesserung der Patientenversorgung.

44% Diese Kategorie wurde von 44 % der Befragten als eines der drei größten Probleme und am häufigsten als dritt wichtigste Herausforderung genannt.

77% Das gilt besonders für den Nordosten, wo 77 % der Befragten Technologiekosten als große Herausforderung ansehen.

79% Außerdem gaben 79 % der Befragten an, dass die Gesamtkosten ein wesentliches Hindernis für die Implementierung moderner Software darstellen.

Infolgedessen fehlen die Mittel, um dem Personalmangel im IT-Bereich adäquat zu begegnen. Das hat negative Auswirkungen auf die Reaktionsgeschwindigkeit, den termingerechten Abschluss von Projekten und die allgemeine Risikosituation.

Zudem werden sensible Netzwerkressourcen immer häufiger Ziel von Cyberattacken, und je weniger Personal zur Verfügung steht, desto größer wird die Bedrohung durch diese Angriffe.

RELEVANTE FAKTOREN

Die Rekrutierung und Bindung von Gesundheitspersonal ist ein täglicher Kampf. Personalmangel kann zu Burnout und in der Folge zu Beeinträchtigungen in der Patientenversorgung führen. Ohne entsprechende Budgets kommt das dringend benötigte zusätzliche Personal zu spät oder gar nicht. Der dadurch ausgelöste Teufelskreis der Fluktuation kann zu einem unwiederbringlichen Personalschwund führen.

Moderne medizinische Software und mobile Geräte können die Produktivität steigern und die Patientenversorgung durch Automatisierung und KI-gestützte Entscheidungen verbessern.

DER IT-PERSONALSTAND ALS FAKTOR FÜR KLINISCHE PRODUKTIVITÄT UND IT-EFFIZIENZ

Der Mangel an IT-Fachkräften im Gesundheitswesen wirkt sich auf die Produktivität des medizinischen Personals und die Effizienz der IT aus. Eine der größten Herausforderungen in diesem Zusammenhang sind Verzögerungen bei Projekten. 29 % der Befragten sind der Ansicht, dass ihre Arbeit durch Projektverzögerungen erheblich beeinträchtigt wird. Sie berichten, dass ein Dominoeffekt zu Verzögerungen bei einer ganzen Reihe kritischer Projekte geführt hat, mit negativen Auswirkungen auf die allgemeine Produktivität und Effizienz.

Darüber hinaus behindert der Mangel an IT-Fachkräften die Implementierung moderner medizinischer Software. **74 % der Befragten nannten den IT-Personalmangel als Hindernis für die Einführung solcher Lösungen.** Aus diesem Grund werden in vielen Gesundheitseinrichtungen kaum neue Technologien zur Verbesserung der Patientenversorgung eingesetzt.

Der Mangel an IT-Personal führt zu einer Reihe weiterer Probleme, die die Mitarbeitenden daran hindern, sich im Unternehmen einzubringen.

66% der Befragten gaben an, dass Routineaufgaben zu viel Zeit in Anspruch nehmen, weil nicht genügend Personal zur Verfügung steht.

55% gaben an, dass die Behebung von Fehlern und Problemen länger dauert als früher.

51% gaben an, dass Nachwuchskräfte nicht über das nötige Fachwissen verfügen, um komplexe Aufgaben zu bewältigen.

„Ein Mangel an IT-Fachkräften kann einen negativen Dominoeffekt auf andere Unternehmensbereiche haben.“

Durch Automatisierung und Prozessverbesserungen können Gesundheitseinrichtungen ihr IT-Personal entlasten und für strategisch wichtige Projekte einsetzen.“

BOB ZEMKE,
CPHIMS CISSP CWSP EXTREME NETWORKS

Interessanterweise sind Führungskräfte weniger der Meinung, dass sie sich aufgrund dieser Probleme nicht ausreichend im Unternehmen einbringen können.

31% Nur 31 % sehen einen Mangel an Fachkenntnissen bei ihren Nachwuchskräften als problematisch an.

70% 70 % meinten, der Mangel an IT-Personal habe nur geringe oder gar keine Auswirkungen auf die Sicherheit von Patienten und Mitarbeitern.

45% 45 % der Befragten in der Position eines Director oder Executive Vice President halten dies jedoch für ein größeres Problem als Mitarbeiter in niedrigeren Positionen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der Mangel an IT-Fachkräften in Gesundheitseinrichtungen Projekte verzögern, die Software-Modernisierung behindern und die Möglichkeiten der Partizipation einschränken kann.

Folglich müssen diese Einrichtungen in ihre IT-Infrastruktur investieren und mehr Personal einstellen, um die bestmögliche Patientenversorgung zu gewährleisten.

RELEVANTE FAKTOREN

Problematisch kann es werden, wenn neue Anwendungen oder Geräte zur Produktivitätssteigerung angeschafft werden sollen und die IT-Abteilung nicht über genügend Personal verfügt, um die bestehenden Systeme auf dem neuesten Stand zu halten und die erforderlichen neuen Tools zu installieren.

Möglicherweise wird der IT-Abteilung nicht mehr zugetraut, die digitale Transformation im Unternehmen voranzutreiben, und die wenigen verbleibenden Mitarbeiter mit entsprechenden Kompetenzen müssen Überstunden leisten oder den Arbeitgeber wechseln.

Cloudbasierte KI-Tools zur Netzwerkverwaltung können die Transparenz und Kontrolle verbessern, Routineaufgaben vereinfachen und die Bereitstellung automatisieren, sodass einfachere Tätigkeiten an kostengünstigere und leichter verfügbare Nachwuchskräfte oder externe Mitarbeiter delegiert werden können.



WACHSENDE CYBERBEDROHUNGEN

Cyberangriffe stellen ein weiteres großes Problem für das Gesundheitswesen dar. Daher überrascht es nicht, dass **59 % der Befragten die Cybersicherheit als eine der drei größten Herausforderungen für ihr Unternehmen ansehen**, die am zweithäufigsten als wichtigstes Anliegen genannt wird. Weltweit werden Gesundheitseinrichtungen nach dem Bildungs- und Forschungssektor und Regierungsbehörden am dritthäufigsten angegriffen, was die Cybersicherheit zu einem kritischen Bereich macht, der ständige Aufmerksamkeit erfordert.



Die Anzahl der zu schützenden geschäftskritischen Anwendungen ist groß: Die Befragten gaben an, im Durchschnitt 25 solcher Anwendungen im Einsatz zu haben. **39 % der Befragten betreiben eigenen Angaben zufolge sogar mehr als 25 geschäftskritische Anwendungen.** Die Umfrage zeigte, dass Manager die Anzahl der geschäftskritischen Anwendungen für deutlich niedriger hielten als ihr IT-Personal. Die Differenz betrug im Schnitt 11 Anwendungen und unterstreicht die Bedeutung einer klaren Kommunikation zwischen Managern und IT-Teams hinsichtlich der Anzahl geschäftskritischer Anwendungen, die besonderen Schutz erfordern.

„Wir brauchen nicht nur Sicherheitsmaßnahmen, sondern auch eine geeignete Netzwerkinfrastruktur, um diese Maßnahmen umzusetzen.“

Langfristig können Investitionen in die Kernhardware und das Architekturdesign dazu beitragen, Sicherheitsrisiken und technisch bedingte Risiken zu reduzieren.“

BOB ZEMKE,
CPHIMS CISSP CWSP EXTREME NETWORKS



Sicherheitsbedenken wurden von 47 % der Befragten als wichtiges Argument gegen die Einführung moderner medizinischer Software genannt. Diese Bedenken sind bei den Befragten aus dem Süden besonders stark ausgeprägt, wo 61 % der Teilnehmer sie aufführten. Dies zeigt, dass Bedenken hinsichtlich der Cybersicherheit nicht auf die IT-Abteilung beschränkt sind, sondern auch von anderen Abteilungen wie Finanzen, Betrieb und Pflege wahrgenommen werden, die alle auf moderne Tools angewiesen sind.

Das wichtigste IT-Thema des Jahres 2023 war Cybersicherheit.

59%

59 % der Befragten nannten Cybersicherheit als eine der drei wichtigsten IT-Prioritäten für 2023, wobei 29 % dieses Thema an die erste Stelle setzten.

94%

Bei den IT-Entscheidungsträgern war der Anteil mit 94 % noch höher. Daran sieht man, dass Gesundheitseinrichtungen das Thema Cybersicherheit ernst nehmen und Maßnahmen zur Eindämmung von Cyberbedrohungen eine hohe Priorität einräumen.

Nicht zuletzt gaben **74 % der Unternehmen mit einem Umsatz von weniger als 1,1 Mrd. USD an, Cybersicherheit sei 2023 eine der drei wichtigsten Prioritäten gewesen.** Das sind 25 Prozentpunkte mehr als bei Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 1,1 Mrd. USD. Dies zeigt, dass kleinere Unternehmen den Ernst der Lage erkannt haben und Investitionen in die Cybersicherheit Priorität einräumen.

RELEVANTE FAKTOREN

Aufgrund der Menge an neuen medizinischen Anwendungen und Automatisierungstools und der gleichzeitigen Personal- und Budgetknappheit im IT-Bereich, vergrößert sich die Angriffsfläche von Unternehmen im Gesundheitswesen.

Darüber hinaus führt der Mangel an einschlägigem Know-how dazu, dass Angriffe nur mit Verzögerung und ohne nicht-invasive Werkzeuge zur Aufrechterhaltung des Krankenhausbetriebs abgewehrt werden können. Hypersegmentierung, Stealth Networking und ähnliche Maßnahmen zur Stärkung der inhärenten Netzwerksicherheit und zur Eindämmung von Bedrohungen können Investitionen in separate Tools zum Schutz vor Bedrohungen sinnvoll ergänzen.

SYMPTOME BEHANDELN HOHER EINSATZ IM GESUNDHEITSWESEN

Angesichts der Auswirkungen von Hackerangriffen auf Gesundheitseinrichtungen ist es nicht verwunderlich, dass Cybersicherheit von 85 % der Befragten als einer der drei wichtigsten Investitionsbereiche für die nächsten 12 bis 18 Monate genannt wurde. Für 54 % dieser Befragten sind digitale Sicherheit und damit verbundene Maßnahmen der wichtigste Investitionsschwerpunkt.

Cybersicherheit ist jedoch nicht die einzige Priorität für die nächsten 12 bis 18 Monate.



Für 63 % der Befragten zählt die Cloud-Infrastruktur zu den drei wichtigsten Investitionsbereichen.



Auch Investitionen in KI gehören für 67 % der Befragten zu den drei wichtigsten Prioritäten.



Dies gilt insbesondere für Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 1,1 Mrd. USD. 78 % dieser Unternehmen sehen künstliche Intelligenz als einen ihrer drei wichtigsten Schwerpunkte.



Zudem wurden fortschrittliche Software und IT-Automatisierung (AIOps) von 85 % bzw. 64 % der Befragten als wichtige Bereiche genannt.

WLAN und die Modernisierung von Netzwerken und Rechenzentren wurden von zwei Drittel der Umfrageteilnehmer genannt, Standortdienste (sogenannte Location based services) von knapp der Hälfte.

„Auch wenn Investitionen in WLAN und Netzwerke eine geringere Priorität zugeordnet wird als Cybersicherheit und fortschrittlicher Software, sollten sie nicht vernachlässigt werden. Eine sichere und zuverlässige Netzwerkinfrastruktur ist entscheidend für den Erfolg digitaler Initiativen und kann letztlich eine bessere Patientenversorgung ermöglichen.“

DOUG MCDONALD EMBA FHIMSS,
CPHIMS DIRECTOR – EXTREME ALLIANCE

Im direkten Vergleich ergeben die Antworten der Befragten ein klares Bild.



Für 85 % der Befragten sind Cybersicherheit und fortschrittliche Software -Anwendungen die wichtigsten Investitionsprioritäten für die nächsten 12 bis 18 Monate.



Erkenntnisse und Analysen zu KI, WLAN und Netzwerken, die Modernisierung des Rechenzentrums, IT-Automatisierung und die Cloud-Infrastruktur werden ebenfalls von vielen Befragten als eine der drei wichtigsten Kategorien genannt.

Insgesamt wird im Gesundheitswesen die Notwendigkeit von Investitionen in die Cybersicherheit erkannt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf fortschrittlichen Softwarelösungen und KI-Tools für datengestützte Entscheidungen, um die Abwehr von Bedrohungen zu verbessern und dem Personalmangel entgegenzuwirken.

RELEVANTE FAKTOREN

Investitionen in moderne Anwendungen und Cybersicherheit tragen dazu bei, die Sicherheit zu erhöhen und die betriebliche Effizienz und Produktivität im gesamten Unternehmen zu steigern. Diese Strategie hilft dabei, Personalengpässen und Cyberbedrohungen zu begegnen.

Fortschrittliche Softwarelösungen erfordern jedoch ein stabiles Netzwerk. Es ist daher ratsam, die Bereitschaft Ihres Netzwerks im Voraus bewerten zu lassen, um sicherzustellen, dass Sie mit neuen Systemen und Anwendungen die gewünschte Wirkung erzielen.

Im Rahmen eines Netzwerk-Audits können Sie prüfen, ob Ihre bestehende Infrastruktur und Ihr Support-Personal ausreichen, um die neuen Anwendungen zu installieren und zu warten. Wenn dies nicht der Fall ist, sollten Sie Ihre Investitionen neu priorisieren.

IN HEILUNG INVESTIEREN

NETZWERKINFRASTRUKTUR

Die überwältigende Mehrheit der IT-Verantwortlichen im Gesundheitswesen ist der Ansicht, dass Investitionen in das Netzwerk für Krankenhäuser entscheidend sind, um den Betrieb aufrechtzuerhalten und ihre Prozesse zu verbessern. Das Netzwerk eines Krankenhauses ist eine strategische und damit erfolgsrelevante Ressource. 93 % der Befragten stimmen dieser Aussage überwiegend oder vollkommen zu. Die Bedeutung des Netzwerks zeigt sich nicht zuletzt darin, dass 71 % der Befragten dieser Aussage vollkommen zustimmen.

Angesichts der strategischen Bedeutung des Netzwerks werden Investitionen in diesem Bereich von immer mehr Befragten als prioritär eingestuft.



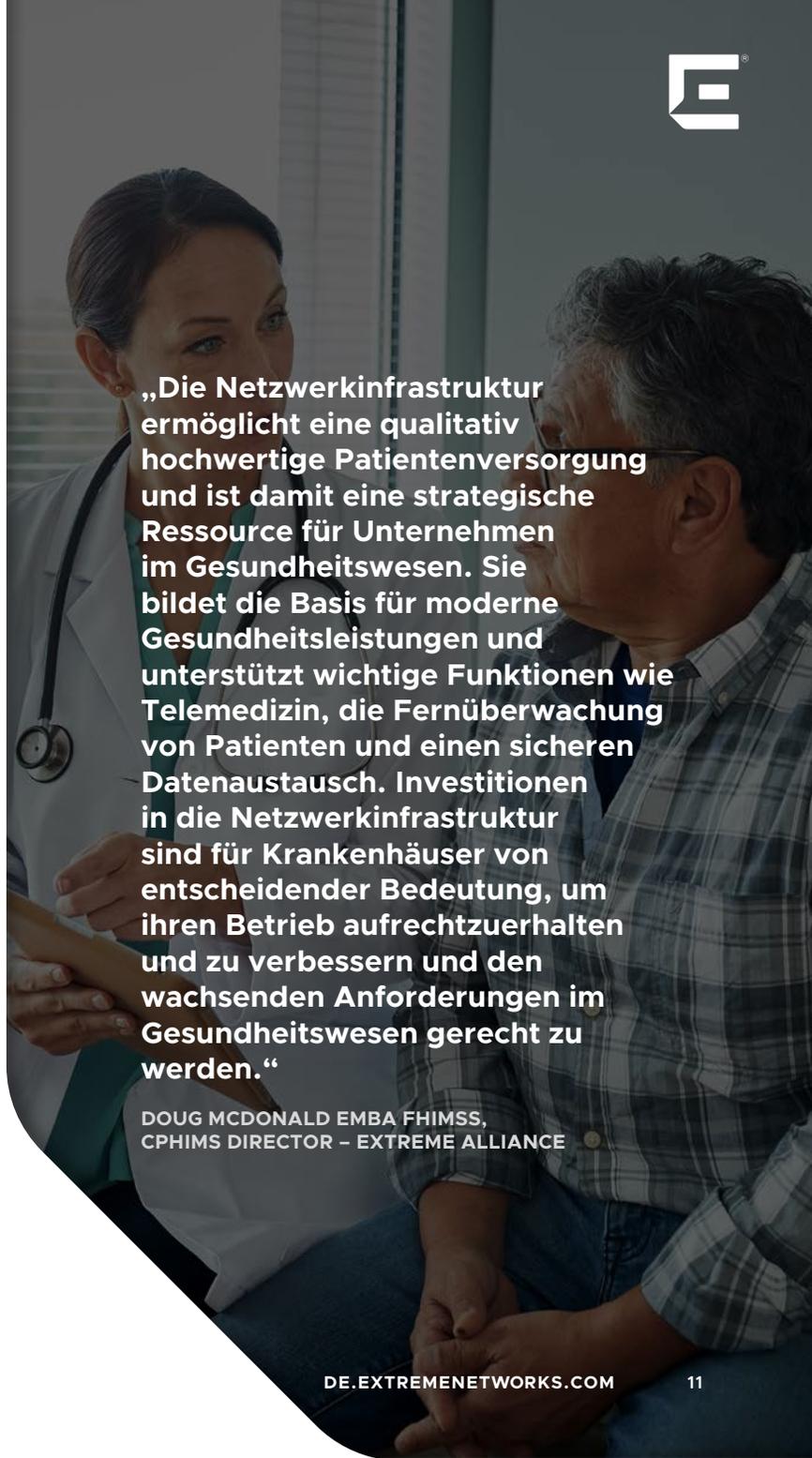
59 % der Befragten zählen die technologische Modernisierung und die digitale Transformation zu ihren drei wichtigsten Prioritäten für 2023.



Ein Viertel der Befragten nannte konkret das Wachstum und den Ausbau des Netzwerks als relevanten Faktor.



Die Migration in die Cloud war mit 27 % ebenfalls eine der drei wichtigsten Prioritäten.



„Die Netzwerkinfrastruktur ermöglicht eine qualitativ hochwertige Patientenversorgung und ist damit eine strategische Ressource für Unternehmen im Gesundheitswesen. Sie bildet die Basis für moderne Gesundheitsleistungen und unterstützt wichtige Funktionen wie Telemedizin, die Fernüberwachung von Patienten und einen sicheren Datenaustausch. Investitionen in die Netzwerkinfrastruktur sind für Krankenhäuser von entscheidender Bedeutung, um ihren Betrieb aufrechtzuerhalten und zu verbessern und den wachsenden Anforderungen im Gesundheitswesen gerecht zu werden.“

DOUG MCDONALD EMBA FHIMSS,
CPHIMS DIRECTOR – EXTREME ALLIANCE

Auf die Frage nach den Investitionsprioritäten für das Netzwerk in den nächsten 12 bis 18 Monaten nannten 66 % der Befragten das WLAN als wichtigen Bereich. An zweiter Stelle steht die Modernisierung des Rechenzentrums, gefolgt von der Cloud-Infrastruktur. Diese Schwerpunkte liegen jedoch fast 20 Prozentpunkte hinter der Cybersicherheit und der Anschaffung moderner Software.

WLAN wurde zwar nicht als oberste Priorität genannt, aber 67 % der befragten IT-Verantwortlichen nannten diesen Bereich als eine der drei wichtigsten Investitionsprioritäten.

WLAN ist im Gesundheitswesen sowohl für die medizinische Versorgung als auch für eine gute Patientenerfahrung erforderlich und daher weit verbreitet.

96% 96 % der Befragten gaben an, dass das WLAN in ihrer Einrichtung für mobile Geräte von Patienten und Personal genutzt wird.

84% Darüber hinaus gaben 84 % der Befragten (vorwiegend in größeren Einrichtungen) an, dass ihr WLAN auch zur Verbesserung der Patientenzufriedenheit bereitgestellt wird.

83% Des Weiteren gaben 83 % der Befragten an, dass WLAN zur Patientenüberwachung und im Rahmen von Behandlungen genutzt wird.

59% Allerdings gaben nur 59 % der Befragten an, dass WLAN für Standortdienste genutzt wird, was darauf hindeutet, dass in diesem Bereich noch Investitionspotenzial besteht.

Der bloße Ausbau des WLAN beseitigt jedoch nicht die eigentlichen Ursachen der IT-Probleme im Gesundheitswesen. Die Netzwerkinfrastruktur, die grundlegend notwendige Hardware, das Architekturdesign und die Annahmen, auf denen die Systeme basieren, sind seit Jahren unverändert geblieben. Best Practices empfehlen, alle fünf bis sieben Jahre Upgrades zur Systemmodernisierung einzuplanen. Viele Unternehmen in verschiedenen Sektoren einschließlich des Gesundheitswesens neigen jedoch dazu, die mit dem Netzwerk verbundene Systempflege zu vernachlässigen und stattdessen in andere Bereiche zu investieren, was zu Defiziten und technischem Modernisierungstau führt.

Diverse Umfrageergebnisse offenbaren eine Denkweise, die dazu beiträgt: Es wird vorrangig in Lösungen von akuten Probleme investiert, wohingegen chronische Schwächen hingenommen werden. Dies ist seit jeher der vorherrschende Ansatz.

Investitionen in das Netzwerk schaffen die Voraussetzungen dafür, dass IT-Teams effizienter arbeiten, Sicherheitsrisiken reduzieren und die moderne medizinische Software implementieren können, die das klinische Personal benötigt, um dem akuten Fachkräftemangel zu begegnen und die Produktivität zu steigern.

Durch Investitionen in die richtigen Tools können Gesundheitseinrichtungen die heutigen Herausforderungen meistern und die Qualität der Patientenversorgung verbessern.

RELEVANTE FAKTOREN

Solange das Netzwerk keine Schwierigkeiten macht, wird es oft vernachlässigt, wenn Geldmittel für scheinbar dringendere IT-Projekte wie neue Software oder Sicherheitstools benötigt werden. Das Aufschieben von Investitionen in die Wartung und Modernisierung des Netzwerks kann sich jedoch langfristig rächen und dazu führen, dass diese strategische Ressource zu einem kritischen Schwachpunkt wird.

Eine überschaubare Investition in Cloud Managed Networking mit ML- und KI-Funktionen kann Ihrem IT-Team ein neues Maß an Transparenz und Kontrolle verschaffen. Die Modernisierung Ihrer Infrastruktur kann durchaus parallel zu Investitionen in neue Software und Sicherheitstools erfolgen.

MIT EXTREME NETWORKS BLEIBT IHR NETZWERK EINE STRATEGISCHE RESSOURCE

Unternehmen im Gesundheitswesen sehen sich mit einer wachsenden Zahl von Cyberbedrohungen konfrontiert und müssen gleichzeitig mit der technologischen Entwicklung Schritt halten. Vor diesem Hintergrund wird immer deutlicher, dass eine Modernisierung der Netzwerkinfrastruktur notwendig und unerlässlich ist, um Wachstum und Innovation zu ermöglichen.

Extreme Networks ist bestens positioniert, um Unternehmen bei der Bewältigung dieser Herausforderungen zu unterstützen und die Rolle des Netzwerks als strategische Ressource zu stärken. Durch gezielte Investitionen in die Modernisierung der Infrastruktur zur Verbesserung von Transparenz und Kontrolle können Gesundheitseinrichtungen die Netzwerksicherheit erhöhen und die Produktivität des medizinischen Personals steigern.

Mit Extreme Networks können Unternehmen im Gesundheitswesen die Ursachen der technischen Verschuldung durch Modernisierungsmaßnahmen bekämpfen und gleichzeitig die Symptome durch Tools für mehr Transparenz und Kontrolle lindern.

Die Lösungen von Extreme Networks im Bereich Gesundheitswesen bieten Unternehmen neue Möglichkeiten, die Patientenzufriedenheit zu erhöhen, den Mangel an medizinischem Personal zu überwinden und bessere Behandlungsergebnisse zu erzielen.

Die Cloud-Managed-Networking-Lösungen von Extreme Networks erleichtern die Netzwerkverwaltung durch ein Plus an Transparenz und Kontrolle, damit das IT-Team für mehr Sicherheit sorgen und der wachsenden Zahl von Cyberbedrohungen begegnen kann.

Mithilfe von Funktionen wie der KI-Analyse können Gesundheitseinrichtungen die Netzwerkleistung überwachen. So lassen sich potenzielle Probleme vorhersehen und proaktiv lösen, bevor die Patientenversorgung beeinträchtigt wird. Darüber hinaus ermöglichen die Netzwerklösungen von Extreme Networks wichtige Projekte zur Steigerung der Produktivität von Gesundheitseinrichtungen und zur Bewältigung des Mangels an medizinischem Personal.

Dank der Automatisierungsfunktionen von Extreme Networks können Unternehmen im Gesundheitswesen das Netzwerkmanagement vereinfachen, administrative Aufgaben reduzieren und Ressourcen optimieren, um die bestmögliche Patientenversorgung zu gewährleisten. Die Zeit ist reif für eine Modernisierung der Netzwerke im Gesundheitswesen, damit sie zu einer strategischen Ressource werden.

Als Partner von Extreme Networks können Gesundheitseinrichtungen die Ursachen und Symptome der technischen Verschuldung mit Tools für mehr Transparenz und Kontrolle bekämpfen und wichtige Projekte durchführen, um die Patientenversorgung zu verbessern und die Produktivität zu steigern.





Extreme[®]
networks

[DE.EXTREMENETWORKS.COM](https://de.extremenetworks.com)